

«Perspektiven und eine Zukunft» für kommende Generationen im Prättigau

Nach einer langen, fundierten Vorbereitungszeit, der Möglichkeit aller Gemeinden und massgeblichen Organisationen dabei mitzuwirken und unzähligen Abklärungen liegen Managementplan und Machbarkeit für den «Naturpark Rätikon» vor. Einschränkungen wie neue Schutzgebiete oder Nachteile irgendwelcher Art sind darin keine zu finden.

Es wird nachhaltiger Tourismus wie in den bestehenden Naturparks Beverin, Val Calanca, Ela und Val Müstair und kein Massen- oder Overtourismus gefördert.

Menschen, die im Prättigau leben, arbeiten und mit ihrer Kultur einzigartige Ressourcen einbringen, Landwirtschaft, Gewerbe, Gesundheitswesen und Schulen können vom Parkgedanken profitieren. Ein gemeinsames, selbstbewusstes Handeln im Prättigau und ein sachbezogener, grenzüberschreitender Austausch wird durch die Plattform des Naturparks und die besseren Rahmenbedingungen gestärkt, es entsteht Wertschöpfung, investiertes Geld kommt zurück in die Region, wie andere Naturpärke zeigen.

Ich staune offen, was im Zusammenhang mit der Rätikon Naturparkabstimmung von Gegnern auf einmal für Stimmungen und Reflexe bedient werden. Es blühen Spekulationen und krude Falschmeldungen. Dieses Vorgehen und das permanente Bearbeiten von Zweifeln führen zu gezielten Verunsicherungen. Schade, dass sich auch Amtsträger wie der Gemeindepräsident M. Conzett aus Grüşch in ähnlicher Art in Behauptungen verstricken (Mittagsjournal Radio SRF): «Es werde sicher Einschränkungen geben». Solche Aussagen entbehren jeder Grundlage!

Ich dachte immer, dass in Grüşch durch die Ansiedlung internationaler Firmen ein besonderer Geist und ein ehrliches Bemühen um regionale Zusammenarbeit und Solidarität mit den Nachbarn herrscht und hoffe nicht, dass die Haltung des Gemeindevorstands dies schmälert.

Mit «Fake-News» macht man sich nicht nur am Entwicklungspotential des Prättigaus, sondern vor allem an unseren Jungen schuldig. Wie wollen wir künftig einer vorwärts gerichteten Jugend erklären, dass -obwohl sich jetzt für eine Startphase von drei Jahren ein Fenster ohne Risiko und Kosten öffnet- wir die Chancen einer Entwicklungsmöglichkeit rückwärtsgewandt nicht genutzt haben.

Ich sehe in dem Vorhaben schlichtweg keine Nachteile und hoffe, dass Sie dem Projekt für die Errichtungsphase eine Chance geben und sage Ja zum Naturpark mit Mehrwert und einem Prättigau mit Zukunft für unsere Jungen!

Jürg Mächler, Schiers